

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 51 (1972)
Heft: 2

Artikel: "Was speziell die Erkenntnis von der besonderen Sozialschädlichkeit..."
Autor: Hirsch, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wäre es, die angeführten Vorschläge sobald als möglich aufzugreifen und zur Debatte zu stellen. Nachdem gerade in jüngster Zeit schwerwiegende Fälle von Wirtschaftskriminalität ins Licht der Öffentlichkeit geraten sind, darf erwartet werden, dass solche Anregungen zur Fortentwicklung unserer Rechtsordnung allgemeine Zustimmung finden werden. Die Justizabteilung in Bern wird sich ihnen nicht verschliessen können.

Was speziell die Erkenntnis von der besonderen Sozialschädlichkeit wirtschaftskrimineller Praktiken angeht, so bedarf es hier kaum noch einer besonderen Schärfung des gesellschaftlichen Bewusstseins. Was not tut, ist eine sorgfältige Bestandsaufnahme der Fakten und ihre Aufbereitung für eine wirksame rechtspolitische Reform. Hier treffen sich denn auch die gemeinsamen Bemühungen des Bundesjustizministers, der namens der Bundesregierung noch für diese Legislaturperiode die Vorlage eines entsprechenden Reformgesetzes angekündigt hat, und des Arbeitskreises Rechtswesen der SPD-Bundestagsfraktion.

Kurzum: dass Wirtschaftsstraftätern künftig energischer auf die Finger geklopft wird, ist nicht nur ein Anliegen des «Spiegels», sondern – und das nicht erst seit heute – auch ein erklärtes Ziel der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion.

Martin Hirsch im «Spiegel»